

1. Vierteljahr / Woche 10.02. – 16.02.2013

07 / Ja, wo leben wir denn!?

Leben in einer gefallenen Welt

➤ Zielgedanke

Wir haben keine andere Möglichkeit als auf dieser Welt zu leben, aber wir sind nicht allein.

➤ Einstieg

Für die Erarbeitung des Themas wäre es gut, wenn beide Einstiegsalternativen verwendet würden! (Reihenfolge beliebig)

Alternative 1 (emotional)

Bringe eine oder zwei gute Schokoladen mit und gib einem Teil der Gruppe ganz offen mehrere Stücke. Die anderen sollen zuschauen und dabei leer ausgehen. Äußerungen abwarten. (Wenn keine kommen – Mimik interpretieren!) „Ungerechtigkeit ist eine Auswirkung der Sünde. Damit müsst ihr eben umgehen lernen. So ist das Leben eben!“

Keine Schokolade mehr ausgeben! Ungerechtigkeit fühlen lassen!

Ziel: Erste fühlbare Auseinandersetzung mit dem Thema

Alternative 2 (rational, optisch, emotional)

Viele Bilder auslegen: Auf der einen Seite **Umweltsünden, Katastrophen** oder **Kriege**. Auf der anderen Seite die Schönheiten dieser Welt: **Wasser, Tiere, Blumen, Landschaften** usw. Wenn möglich, ein Foto von der Gruppe oder von Teilnehmern in die Mitte dieser Bilder legen. (Bilder bis zum Ende der Gesprächsrunde liegen lassen!)

Ziel: *Nebeneinandersehen der verschiedenen Möglichkeiten und Fakten auf dieser Welt: Schlechtes und Gutes zur gleichen Zeit. Wir sind mittendrin und können uns nicht daraus lösen.*

➤ Thema

• 1. Meinungsbild schaffen

Wie fühlt ihr euch, wenn ihr auf der einen Seite Ungerechtigkeit erfahrt, von Krankheiten hört, sie vielleicht selber erlebt ... und auf der anderen Seite so viel schöne Dinge auf der Welt seht und erlebt.

Die Teilnehmer sollen sich auf einer Skala von 1–6 aufstellen (dazu entweder 6 Stühle in einer Reihe aufstellen oder Plätze irgendwie markieren – möglich auch bei wenig Platz: bunte Steine oder Figuren auf ein Blatt Papier legen und Platz damit kennzeichnen): 1 = Sehr gut / 6 = sehr schlecht

Wichtig: Die Teilnehmer sagen lassen, warum sie dort stehen!

Wie empfinden sie den Spagat in ihrem Leben zwischen gut und schlecht!

• 2. Meinungsbild (Durchführung wie oben) schaffen:

Ihr seid erlöst und lebt trotzdem auf dieser von der Sünde gekennzeichneten Welt! Ändert dieses Bewusstsein über eure Erlösung etwas an eurer Einstellung zu eurem Leben auf dieser Welt? Wie fühlt ihr euch bei diesem Gedanken? Wichtig: Auch hier sagen lassen, warum sie diesen Platz gewählt haben.

• 3. Meinungsbild schaffen:

Jesus sagte: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“ Merkt ihr das real in eurem Leben?

1=jeden Tag, 2=jede Woche, 3=ab und zu, 4=selten, 5=fast nie, 6=nie

Wichtig: Auch hier sagen lassen, warum sie diesen Platz gewählt haben. Diskussion über die unterschiedlichen Meinungen! (Wer jedoch nichts sagen möchte: respektieren!)

Vertiefung

Hat sich unsere Welt in den letzten Jahren weiter negativ verändert? Macht sich der Verfall der Welt, das Unterworfensein unter die Sünde, stärker bemerkbar? Wenn möglich, für die Beantwortung dieser Frage ein älteres Gemeindeglied in die Gruppe einladen. Es sollte von „Früher“ erzählen und Fragen beantworten wie z. B. „Was war (in der Gemeinde) früher anders?“

Fazit: Die Welt verändert sich sicher negativ, aber immer noch sind es viele gute Dinge, die wir in der Schöpfung sehen und erleben können. Und: Früher gab es auch viel Schlechtes, nur eben anders. Die Welt ist und bleibt bis zur Wiederkunft der Sünde unterworfen. Jesus ist jedoch immer bei uns – früher und heute!

➤ Ausklang

Matthäus 28,20 mit den Teilnehmern lesen und dann Zeit lassen, um dem Text nachzuspüren! Dazu sollte eine Kerze angezündet und leise Musik angemacht werden. Über die Bilder, die zu Anfang (Einstiegsalternative 2) gelegt wurden, nun diesen Text ausgedruckt legen!